

19.10.2015

Lokführer-Infotag im Kölscher Boor



Die rund 50 Lokführer fühlten sich sehr gut informiert und waren sich einig: ihre gewerkschaftliche Heimat ist die EVG

Am 19.10.2015 fand im Brauhaus Kölscher Boor erneut ein Lokführer-Infotag der EVG statt. Der Geschäftsstellenleiter Thorsten Hagedorn eröffnete vor rund 50 interessierten Teilnehmern die Veranstaltung, begrüßte die Anwesenden und stellte die Referenten und den Ablauf vor.

Walter Rademacher von der DEVK stellte die Leistungen und Neuigkeiten aller Sozialpartner der DB AG vor. Anschaulich wurde deutlich, welche Vorteile Eisenbahner genießen, wenn sie die gesamte Leistungspalette von DEVK, Sparda-Bank, Bahn BKK und BSW nutzen. Insbesondere für EVG-Mitglieder ergeben sich weitere Vorteile wie bspw. Leistungen in der Unfallversicherung durch einen Tarifwechsel in den Premiumtarif. Die DEVK bietet in diesem Tarif eine spezielle Leistung für EVG-Mitglieder die von einem Suizidunfall betroffen sind. Jeder EVG-Lokführer sollte daher seine bestehende DEVK-Unfallversicherung prüfen und ggf. einen Tarifwechsel vornehmen.

Ralph Squire Vorsitzender des Besonderen Personalrats beim BEV West berichtete zur aktuellen Lage für Beamte bei der DB AG. Die Beförderungssituation hat sich zwar verbessert, gefühlt dauert eine Beförderung ins nächste Amt aber immer noch eine Ewigkeit. Die Personalübernahme von Beamten durch DB Regio Wettbewerber nach Ausschreibungsverlusten bei DB Regio gestaltet sich sehr schwierig. So entschied sich vor kurzem Abellio dazu, keine Beamten von der DB AG zu übernehmen. Ein weiteres Thema war der Umgang mit beamtenrechtlicher Mehrarbeit. Die EVG empfiehlt, Mehrarbeitsansprüche in Freizeit abgelten zu lassen. Eine Auszahlung gemäß Mehrarbeitsvergütungsverordnung erfolgt auf Grundlage der beamtenrechtlichen Gesetze und Verordnungen (41 Stunden/Woche).

**Wir leben
Gemeinschaft**

Ralph Squire wies auf die im nächsten Jahr anstehenden Wahlen des BesPR hin und bat die anwesenden Beamten, sich daran zu beteiligen.

Herbert Mahlberg (Sprecher der zentralen Fachgruppe Lokfahrdienst in der EVG) stellte gemeinsam mit Karsten Ulrichs (Mitglied der Tariffkommission) das diesjährige Tarifergebnis bei der DB AG vor. Das Kernziel, dass auch EVG-Lokführer tarifpolitisch wieder von der EVG vertreten werden, wurde erreicht. Es gibt einen Funktionsgruppen 4 Tarifvertrag (FGr 4-TV) unter dem Basistarifvertrag der EVG. Dieses Ziel wurde ohne einen einzigen Streiktag am Verhandlungstisch erreicht. Nun gilt es, sich als EVG-Lokführer auch dazu zu bekennen. Da der Arbeitgeber die Gewerkschaftsmitgliedschaft nicht abfragen darf, muss der Beschäftigte individualrechtlich die Änderung der Bezugnahmeklausel im Arbeitsvertrag § 1 beim Arbeitgeber beantragen. Hierzu hat die EVG Musteranträge vorbereitet, die bei den Betriebsgruppen im Betrieb bzw. bei den EVG-Geschäftsstellen erhältlich sind. Alle EVG-Lokführer sind aufgefordert, sich zum EVG-Tarifvertrag zu bekennen und die Änderung der Bezugnahmeklausel im Arbeitsvertrag einzufordern. Nur wenn wir ggü. dem Arbeitgeber deutlich machen, dass wir durch die EVG vertreten werden wollen, können wir den FGr 4-TV in unserem Sinne weiter entwickeln und ausbauen. Weiterhin wird durch die geänderte Bezugnahmeklausel ein verbindlicher und einklagbarer Rechtsanspruch auf die EVG-Tarifverträge hergestellt. So auch zum Demografie-Tarifvertrag mit vollem Kündigungsschutz nach bereits 2-jähriger Betriebszugehörigkeit (Im Ratiofall, nach Ausschreibungsverlust und/oder Krankheit), sowie der Regelung zur besonderen Teilzeit im Alter mit kürzlich verbesserten Konditionen (ab 59 Jahre mit 90 % Entgelt). Einklagbare Ansprüche entstehen dann auch bspw. auf Inanspruchnahme der Regelungen aus dem Langzeitkontentarifvertrag oder dem Fonds soziale Sicherheit. Im ersten Schritt wurden die Regelungen des LfTV -bereinigt um die Mantelbestimmungen und der Fortbildungs,-und Simulatorthemen- im FGr 4-TV übernommen. Der Zeitzuschlag für Nacharbeit und die Wandlung der Samstagszulage in Erhöhung der steuerfreien Sonntagszulage wurden in den FGr 4-TV übernommen.

Christian Gebhard vom Verein für fairen Wettbewerb in der Mobilitätswirtschaft (mobifair) stellte die Bürgerinitiative „Fair Transport Europe“ vor, die auf EU-Ebene dafür sorgen soll, dass faire Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten im Verkehrssektor festgeschrieben werden. Die kürzlich erschienene Ausgabe 3/2015 des mobifair-Magazins mopinio behandelt anschaulich die Themen, die auch die zentrale Fachgruppe Lokfahrdienst in der EVG vorantreibt. Hierbei geht es um die Verhinderung von Lohndumping, Leiharbeit und der Abschaffung von Sozialstandards im Tatort Führerstand.

**Wir leben
Gemeinschaft**

Adrian Cianca stellte die Neuigkeiten rund um die Leistungen des Fonds soziale Sicherheit vor. Insbesondere machte er auf den jährlichen Bildungszuschuss in Höhe von 700 Euro, den Kinderbetreuungszuschuss in Höhe von 250 Euro und auf die Möglichkeit der Burnout-Präventionswoche mit einem Eigenanteil von 100 Euro aufmerksam.

Frank Riegler und Helmut Mundt vom Geschäftsbereich DB Fernverkehr berichteten über den aktuellen Stand zur geplanten Reduzierung von Übernachtungen, Führerraumsitzen, Tablet-PC und Leistungsverteilungen. Herbert Mahlberg, Jörg Greiwe und Wilfried Otten berichteten von der aktuellen Ausschreibungs- und Vergabepolitik in NRW. Hierbei wurde sehr deutlich, dass der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) mit seiner „Kreativität“ alles andere als eine DB-freundliche Ausschreibungspolitik betreibt und damit viele Arbeitsplätze bei DB Regio in NRW gefährdet. Markus Gamisch von DB Schenker Rail berichtete ebenfalls zur aktuellen Lage, die alles andere als rosig aussieht. Die kürzlich in den Medien angekündigte Reduzierung von 5.000 Arbeitsplätzen bereite schon sehr viele Ängste und Sorgen beim Personal.

Trotz der schlechten Nachrichten am Ende der Veranstaltung, fühlten sich die Teilnehmer gut informiert und gut aufgehoben in ihrer Gewerkschaft. Daher überraschte auch niemanden die Frage nach dem Termin des nächsten Lokführerinfotages in Köln. Dieser wird vsl. im Frühjahr stattfinden.

Bildnachweis: Rolf Nördershäuser, Text: Carsten Ganser